



**Evangelische
Familienbildung**
Norderstedt

Jahresbericht 2015

in Trägerschaft:



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Hamburg-West/Südholstein
Familienbildung

Gliederung

1. Gesetzesgrundlage.....	2
2. Kurs-Statistik.....	2
3. Die Angebotsbereiche.....	3
3.1 Bereich: Vorbereitung auf die Familie	3
3.2 Bereich: Familie und Erziehung.....	4
3.3 Bereich: Familie und Freizeit.....	6
3.4 Bereich: Familie und Gesellschaft.....	7
3.5 Bereich: Familie und Gesundheit	7
3.6 Bereich: Familie und Haushalt.....	8
4. Veranstaltungen, Service für Familien und Projekte.....	8
4.1 Veranstaltungen.....	8
4.2 Müttergenesung.....	9
4.3 Frühe Hilfen.....	9
4.4 Familienzentrum Harksheide.....	9
4.5 Sozialraumorientierung.....	10
5. Öffentlichkeitsarbeit.....	11
6. Netzwerkarbeit und Kooperation.....	11
7. Familienbildung intern.....	12

Anhang:

- ❖ Verwendungsnachweis Familienbildung 2015
- ❖ Jahresbericht und Verwendungsnachweis Frühe Hilfen 2015
- ❖ Verwendungsnachweis Schutzengel vor Ort 2015
- ❖ Verwendungsnachweis Bundesinitiative Frühe Hilfen 2015
- ❖ Halbjahresbericht Sozialraumorientierung 2015

Gliederung

1. Gesetzesgrundlage.....	2
2. Kurs-Statistik.....	2
3. Die Angebotsbereiche.....	3
3.1 Bereich: Vorbereitung auf die Familie	3
3.2 Bereich: Familie und Erziehung.....	4
3.3 Bereich: Familie und Freizeit.....	6
3.4 Bereich: Familie und Gesellschaft.....	7
3.5 Bereich: Familie und Gesundheit	7
3.6 Bereich: Familie und Haushalt.....	8
4. Veranstaltungen, Service für Familien und Projekte.....	8
4.1 Veranstaltungen.....	8
4.2 Müttergenesung.....	9
4.3 Frühe Hilfen.....	9
4.4 Familienzentrum Harksheide.....	9
4.5 Sozialraumorientierung.....	10
5. Öffentlichkeitsarbeit.....	11
6. Netzwerkarbeit und Kooperation.....	11
7. Familienbildung intern.....	12

Anhang:

- ❖ Verwendungsnachweis Familienbildung 2015
- ❖ Jahresbericht und Verwendungsnachweis Frühe Hilfen 2015
- ❖ Verwendungsnachweis Bundesinitiative Frühe Hilfen 2015
- ❖ Halbjahresbericht Sozialraumorientierung 2015

1. Gesetzesgrundlage

Die Stadt Norderstedt fördert die allgemeine Familienbildungsarbeit nach §§16 und 36a Abs. 2 SGB VIII als niedrigschwelliges Angebot der Jugendhilfe mit präventivem, Familien unterstützenden Charakter. Im Vordergrund stehen die Vermittlung erzieherischer Kompetenzen, Stärkung der Beziehungsfähigkeit und Erziehungskraft sowie des Selbsthilfepotentials durch Bildungs-, Beratungs- und Erholungsangebote für Eltern und Kinder sowie kreative und nachbarschaftliche Begegnungsangebote.

2. Kurs-Statistik

	2014	2015
Anzahl der TeilnehmerInnen	5.253	4.634
Anzahl der Unterrichtsstunden à 45min. (=Ustd.)	5.353	3.413
Anzahl der Kurse und Veranstaltungen	421	356
davon Kurse in den Fachbereichen:	Anzahl Kurse	Ustd.
davon Kurse in den Fachbereichen:		
1.1 Vorbereitung auf die Familie	14	94
1.2 Familie und Erziehung	231	2.029
1.3 Familie und Freizeit	42	559
1.4 Familie und Gesellschaft	20	109
1.5 Familie und Gesundheit	35	339
1.6 Familie und Haushalt	27	283
Summe	356	3.413

Im Jahr 2015 gab es folgende Veranstaltungen zusätzlich zum Kursprogramm:

- **4 Krabbelgottesdienste** mit je ca. 40 Familien
- **1 Oster-Familiengottesdienst** in Kooperation mit Evangelischer Kirchengemeinde Harksheide mit anssl. Ostereiersuche im Garten der Evangelischen Familienbildung, mit ca. 80 Erwachsenen und 45 Kindern
- **1 Gemeindefest** in Kooperation mit Evangelische Familienbildung Norderstedt, Kita Harksheide, Tagespflege Norderstedt e. V., Evangelische Kirchengemeinde Harksheide mit 15 Ehrenamtlichen und über 250 BesucherInnen, mit verschiedenen Spiel- und Aktionsständen, Kuchen- und Snackbuffet, Sitzgruppen zum Verweilen, Männerflohmart mit 12 Ausstellern; die eingenommenen Spenden des Gemeindefestes werden für die Renovierung des Foyers der Kirchengemeinde gespart
- **1 Adventsmarkt** in Kooperation mit Evangelische Kirchengemeinde Harksheide, ca. 25 Aussteller und 150 BesucherInnen
- **2 Familien-Fotoshootings** in Kooperation mit Lichtraum Fotografie
- **Neujahrsempfang und Grillfest** für Lehrkräfte und MitarbeiterInnen mit jeweils ca. 30 TeilnehmerInnen
- **3x Repair-Café** in Kooperation mit der Evangelische Kirchengemeinde Harksheide mit über 180 TeilnehmerInnen

3. Die Angebotsbereiche

Die Angebote der Evangelischen Familienbildung sind umfassend und richten sich an alle Menschen, nicht nur an junge Familien. Sie leisten einen bedeutenden Beitrag zur Prävention, indem sie die Bindung und Vernetzung der TeilnehmerInnen untereinander stärken, eine bessere Vereinbarung von Beruf und Familien- und Freizeitleben fördern und Serviceleistungen für Familien und Nachbarschaft anbieten. Darum arbeitet die Evangelische Familienbildung konsequent netzwerkorientiert: neben Angeboten im eigenen Haus ist sie in zahlreichen Außenstellen mit einem Teil ihrer Angebote präsent und somit dezentral in allen Sozialräumen der Stadt Norderstedt auffindbar.

Insgesamt wurden 567 Kurse ins Programm genommen, von denen 356 Kurse zustande gekommen sind. Knapp 63% der geplanten Kurse haben demnach stattgefunden. Das entspricht immer noch einer vergleichbaren, aber dennoch leicht sinkenden Nachfrage der Kurse im Vergleich zum Vorjahr (64%). Deutlicher ist ein Rückgang in der Dauer der Kurse und in der Menge der Teilnehmerzahlen zu verzeichnen. Gründe für den Ausfall von Kursen sind entweder die Unterschreitung der geplanten Mindestteilnehmerzahl, kurzfristiger krankheitsbedingter Ausfall der Lehrkraft oder auch gar keine Nachfrage des Kurses.

In den einzelnen Bereichen sind die Titel der Kurse aufgelistet, wenn es der besseren Anschauung zu Art und Umfang der Angebote dient. Dabei sind auch die Kursausfälle benannt. Im Übrigen sind die Teilnehmerzahlen und Unterrichtseinheiten zu den stattgefundenen Kursen der vorhergehenden statistischen Aufstellung zu entnehmen.

3.1 Bereich: Vorbereitung auf die Familie

In diesem Bereich werden alle Angebote erfasst, die der Vorbereitung auf das Familienleben dienen sowie in der ersten Zeit mit dem Baby der Gesundheitsförderung der Mütter. Von 35 geplanten Kursen fanden 14 statt:

2	Yoga für Schwangere
1	Rückbildungs-yoga Kurse für Mutter und Kind
1	Rückbildung ohne Baby
1	Rückbildung mit Baby
3	Rückbildung mit und ohne Baby
1	Mommy's fit – Buggy-Workout im Stadtpark
4	Babysitter-Führerschein für Jugendliche ab 14 Jahren
1	Intensivwochenende zur Geburtsvorbereitung (nur 2h, siehe unten und auch JB Frühe Hilfen)

Ausfall:

5	Geburtsvorbereitung für Paare am Wochenende
2	Yoga für Schwangere
2	Bewegte Schwangerschaft
3	Rückbildungs-yoga für Mutter und Kind
3	Rückbildung ohne Baby
2	Rückbildung mit und ohne Baby
3	Mommy's fit – Buggy-Workout im Stadtpark
1	Intensivwochenende zur Geburtsvorbereitung (nur 2h, siehe unten und auch JB Frühe Hilfen)

Die Rückbildungskurse sowie Schwangeren-Yoga wurden ganzjährig in Einheiten zu acht Mal angeboten und direkt jeweils nacheinander angeschlossen. Dieser Rhythmus wurde gewählt, da dieser Umfang regulär durch die meisten Krankenkassen erstattet wird. Weiterhin hat sich das durchgängige Angebot Rückbildungsgymnastik bewährt. Jeder Kurs ist mindestens einmal zustande gekommen und manche Teilnehmerinnen haben auch verschiedene Kurse ausprobiert. Rückbildung wird zu großen Teilen auch von den Hebammenpraxen angeboten, dennoch wird das Angebot gern auch in der Evangelischen Familienbildung angenommen.

Das Intensivwochenende Geburtsvorbereitung sollte in Kooperation mit dem Vätern e. V. stattfinden, um insbesondere werdende Väter mit ihren Fragen und Bedürfnissen anzusprechen. Leider konnte der Kurs aufgrund von kurzfristigem Personalausfall nicht stattfinden sondern nur eine zweistündige Einheit durch eine Mitarbeiterin des Frühe Hilfen Teams angeboten werden (siehe auch Jahresbericht Frühe Hilfen 2015).

Die Kurse zum Erwerb des Babysitter-Führerscheins sind nach wie vor sehr gefragt und beliebt, so dass es auch im Jahr 2015 wieder eine Warteliste gab. Jugendliche ab 14 Jahren können daran teilnehmen und sich nach erfolgreicher Teilnahme in die Babysitterkartei des Tagespflege Norderstedt e. V. aufnehmen lassen.

3.2 Bereich: Familie und Erziehung

In diesem Bereich werden Eltern-Kind-Spiel- und Turngruppen, DELFI®- und PEKiP®-Gruppen, Musikgruppen, Elterngespräche, Elterntrainings als auch die Qualifikation der Tagespflegepersonen erfasst. Insgesamt wurden 306 in diesem Bereich angeboten, von denen 231 stattfanden und 76 ausfielen. Die Zahl der Angebote ist damit im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich geblieben. Von 307 geplanten Kursen fanden 231 statt:

69	DELFI®-/PEKiP®-Gruppen
6	PINGO Schwimm-Gruppen für Eltern mit Kindern von 3-4 Jahren
4	„Alle in einem Boot“ – Integratives Schwimmen
1	Mehrlingselterntreff, ganzjährig
38	Musik- und Bewegungsgruppen (ab 5 Mon. – 3,5 Jahre)
42	Eltern-Kind-Spielangebote von 9 Mon. bis 3 ½ Jahre, 1 bi- bzw. multilinguale Eltern-Kind-Gruppen, 5 Tagespflegespielgruppen
9	Ablösegruppen
14	Elterngespräche
2	Adoptiv- und Pflegeelterntreffs
2	Tagespflegetreffs, ganzjährig durchlaufend
2	Tagespflegekolloquien
42	Kurse zur Tagespflegequalifizierung

Ausfall:

4	DELFI®-/PEKiP®-Gruppen
20	Musik- und Bewegungsgruppen (ab 5 Mon. – 3,5 Jahre)
8	Eltern-Kind-Spielangebote von 9 Mon. bis 3 ½ Jahre, davon 4 Tagespflegespielgruppen
37	Elterngespräche
7	Kurse zur Tagespflegequalifizierung

DELFI®-Kurse („Denken Entwickeln Lieben Fühlen Individuell“, das Babybegleitungsprogramm der Evangelischen Familienbildung), wurde wieder stark nachgefragt, so dass es eine über 90%-ige Auslastung gab.

Elterngespräche wurden weniger angenommen, als geplant. Nur knapp ein Drittel ist zustande gekommen. Dennoch soll daran festgehalten werden, hier ein breites Angebot zur Verfügung zu stellen, da dies für Eltern interessant sein kann, die kein Interesse daran mitbringen mehrteilige Kurse zu besuchen, sondern einmalige Veranstaltungen zu nutzen.

Die Kurse für die Tagespflegequalifikation wurden im Sommer 2015 von allen Teilnehmerinnen erfolgreich im Rahmen von zwei Kolloquien abgeschlossen. Wie seit 2014 geplant sollte ab Herbst 2015 die Qualifikation erstmals in einem geschlossenen Kurssystem, sprich in einem durchgängigen ca. 8-monatigen Kurs mit einer festen Gruppe durchgeführt werden. Leider ist aufgrund zu geringer Nachfrage, sich zur Tagespflegeperson zu qualifizieren, der Qualifizierungskurs erstmals in 2015 nicht zustande gekommen. Es wird jedoch in organisatorischer und inhaltlicher Hinsicht weiter überarbeitet und soll in September 2016 oder spätestens im Januar 2017 wieder starten.

Die Außenstellen bei unseren Netzwerk- und Kooperationspartnern wurden in allen vier den Sozialräumen gut angenommen. Der Standort für die Kurse im Familienzentrum Nord am Ochsenzoll ist für die Familien sehr gut erreichbar und die Kurse werden gut frequentiert. Auch die Hebammenpraxis „Bauchladen“ in Henstedt-Ulzburg wird weiterhin gern für die Nutzung von Angeboten der Familienbildung aufgesucht, so dass die relativ hohen Kosten für Raumnutzung gut investiert sind.

Die Ablösegruppen „Die Sternchen“ und die „Sternschnuppen“ werden kontinuierlich gut in Anspruch genommen. Das Angebot richtet sich an Kleinkinder ab 2 Jahren, die in der Regel vor der Eingewöhnung in einer Krippe, Kita oder Kindertagespflegestelle stehen. Jeweils sechs Kindern wird damit an zwei Vormittagen pro Woche

ermöglicht, den „Kindergartenalltag“ zu proben. In der Ablösegruppe üben sie in kleinen Schritten den Ablöseprozess von ihren Eltern und das Verweilen in einer Kindergruppe bei einer Erzieherin über den Zeitraum von ca. einer Stunde. Der Ablöseprozess wird neben der Lehrkraft im Wechsel von einem Elternteil begleitet.

Offene Spielgruppen speziell für Babys und Kleinstkinder bestehen weiterhin. Sehr gern werden sie von TeilnehmerInnen genutzt, denen Flexibilität und Unverbindlichkeit wichtig ist. Häufig sind das jene, die die Angebote und Räumlichkeiten der Evangelischen Familienbildung zunächst kennen lernen wollen. Die Nachfrage sank dennoch leicht, dafür stieg die Nachfrage nach festen Gruppen Vergleich zum Vorjahr leicht. Gelegentlich werden Gruppen aufgrund der Teilnehmerzahl zusammengelegt, um angemessen methodisch und gruppendynamisch agieren zu können und damit das Angebot wirtschaftlich bleibt.

Wiederholt wurde eine mehrsprachige Eltern-Kind-Gruppe ins Programm aufgenommen. Sie wird sowohl von Eltern mit Englisch als Muttersprache genutzt als auch von Eltern, die in bilingualen Familien leben und von jenen, die ein Interesse daran haben, ihre Kinder frühestmöglich in Kontakt mit einer zweiten Sprache zu bringen. „English Playtime“ wurde gut angenommen, konnte jedoch nur einmal stattfinden, aufgrund einer kurzfristigen beruflichen Umorientierung der Lehrkraft. Das Angebot soll dennoch fortgeführt und mit einer anderen Lehrkraft besetzt werden.

Die geplanten Eltern-Kind-Bewegungsgruppen wurden gut angenommen. Dass Bewegungsangebote auch am Wochenende stattfinden, ist für viele TeilnehmerInnen und Familien sehr attraktiv, die unter der Woche nicht ausreichend Zeit haben oder flexibel sind. Es gibt viel positives Feedback über die Ausstattung und Methodik der Lehrkräfte.

Kurse zur musikalischen Frühbildung und -erziehung wurden erneut gut nachgefragt, weswegen Kurse wiederholt angeboten wurden. Es können bereits Eltern mit Babys ab 5 Monaten teilnehmen.

PINGO Schwimmgruppen für Eltern mit Kindern im Alter von 3 bis 4 Jahren wurden wieder sehr stark nachgefragt und waren komplett ausgebucht. Es gibt immer Wartelisten. Trotz der großen Nachfrage kann die Familienbildung wegen der begrenzten Buchungszeiten in der Schwimmhalle dieses Kursangebot leider nicht ausbauen. Ausweichmöglichkeiten auf andere Schwimmbäder gibt es derzeit nicht, da nicht jedes für das Kursformat und die Ansprüche der Teilnehmer geeignet ist. Zusätzlich ins Programm aufgenommen wurde jedoch ein integrativer Schwimmkurs für Eltern mit Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen.

Die klassischen Kurse aus dem Eltern-Kind-Bereich für die ersten sechs Lebensjahre sind tendenziell rückläufig. Gründe hierfür liegen insbesondere in einem früheren Wiedereinstieg insbesondere der Mütter ins Berufsleben in umfangreicher Teilzeit oder sogar Vollzeit. Immer häufiger ist das inzwischen ab dem 1. Lebensjahr des Kindes der Fall. So bleibt diesen Eltern nicht mehr so viele freie gemeinsame Zeit wie noch vor 10-15 Jahren, als dieser Trend noch nicht ganz so stark ausgeprägt war. Für die Familienbildung heißt das weiterhin, ihr Kurs- und Angebotsprogramm immer wieder nach gesellschaftlichen Trends und realen familiären Lebensbedingungen auszurichten, so wie mit dem Bedarf der Flexibilisierung umzugehen – bei gleichbleibendem Budget. Beispielsweise könnte dies heißen, künftig mehr offene Angebote, auch bzw. mehr am Wochenende anzubieten und Angebote zur Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Freizeit zu gestalten.

Die Entwicklung des Familienzentrums Harksheide in unmittelbarer Nachbarschaft trägt dazu zunehmend bei. Die Planung und Finanzierung offener Angebote ist in wirtschaftlicher Hinsicht jedoch auch ein Risikofaktor, da die Nachfrage erst zum Zeitpunkt des Termins ermittelt werden kann, eine bereitstehende Lehrkraft aber ggfs. trotz ausbleibender Nachfrage finanziert werden muss.

3.3 Bereich: Familie und Freizeit

Zu diesem Bereich werden alle Kreativkurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gefasst. Dazu zählen auch Gitarrenspielkreise, Singgruppen, Keramik- und Malgruppen, Kochangebote für Kinder und Jugendliche sowie Familienfreizeitangebote. Die Zahl der durchgeführten Kurse ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleichgeblieben, mit ganz leicht sinkender Tendenz. Geplant waren 91 Kurse, zustande gekommen sind 42.

19	Väter-Gruppen und -Exkursionen, Väter-Lounge
7	Kreativkurse für Kinder und Jugendliche
6	Kreativkurse für Erwachsene
8	Ausflüge, Exkursionen
2	Wochenend-Familienreisen

Ausfall:

11	Väter-Gruppen und -Exkursionen
25	Kreativkurse für Kindern und Jugendliche
6	Kreativkurse für Erwachsene
7	Ausflüge, Exkursionen

Im Eltern-Kind-Bereich wird die Veränderung des Freizeitverhaltens von Familien immer deutlicher. Die Balance zwischen Familie, Beruf und Freizeit ist ein großes Thema und stellt Familien immer wieder neu vor die Aufgabe, gemeinsame Zeit zu finden und zu planen. Deutlich wird dabei auch der Einfluss des Ausbaus der Schulen zu Ganztagschulen in Norderstedt: Kurse im Freizeitbereich für Kinder wurden zwar vergleichbar häufig nachgefragt wie im Vorjahr, der allgemeine Trend ist jedoch eher rückläufig. Dennoch gibt es auch positive Auswirkungen: Die Kooperation mit der Ganztagschule Harksheide wurde fortgesetzt. Es wurde einmal wöchentlich ein Kinderkochkurs mit gemeinsamen Essen in den Nachmittagsstunden nach Schulschluss angeboten. Darüber hinaus besteht im Freizeitbereich der Trend zu Ausflügen und Exkursionen, welche gut angenommen werden.

Die Väterarbeit ist seit 1992 ein Programmschwerpunkt in der Evangelischen Familienbildung Norderstedt. Sie verlangt viel Engagement, Kontinuität und langen Atem insbesondere in der Kontaktpflege und Bindung der männlichen Lehrkräfte sowie Ansprache potentieller Teilnehmer. Erfreulich ist die hohe Quote der Wiederanmeldungen von Vätern die einmal einen Kurs aus diesem Programmschwerpunkt besucht haben. Besonders beliebt sind die Vater-Kind-Exkursionen.

3.4 Bereich: Familie und Gesellschaft

In diesen Bereich sind Informationsveranstaltungen zu den Themen Recht, Medienkompetenz, Kommunikation, Beruflicher Wiedereinstieg, Geburtstags- und andere Gruppen eingeordnet. Leider war die Nachfrage geringer, als es die Aktualität der Themen rund um Veränderung in Familien und Partnerschaft vermuten lässt. Es bleibt anzunehmen, dass seitens der Adressaten Informationen im Internet recherchiert und Unterstützung bei Beratungsstellen genutzt werden. 44 Kurse wurden angeboten von denen 20 stattfanden.

1	Elternzeit
19	Geburtstage und andere Gruppenangebote

Ausfall:

22	Kurse zu Elternzeit, Trennung, Scheidung, Gewaltfreier Kommunikation
2	Geburtstage und andere Gruppenangebote

Geburtstags- und andere thematische Gruppenangebote waren frei zusammenstellbar. Koch- und Backevents, Kreativ- und Outdoorangebote waren wieder am beliebtesten. Auch für Kinder- und Jugendliche wurden thematische Geburtstags-Angebote vorgehalten. Gebucht wurden insbesondere Kochpartys und Kreativangebote.

Der bereits oben erwähnte gesellschaftliche Trend zu einem immer früheren Wiedereinstieg der Mütter in den Beruf nach der Geburt der Kinder, zeigt deutliche Auswirkungen auf die Auslastung der Kurse für Eltern mit Kinder ab dem 1. Lebensjahr. Die Nachfrage sinkt langsam und die Bedürfnisse werden nimmer individueller. In diesem Zuge hat sich die Familienbildung stark für die Entwicklung des Familienzentrums Harksheide eingesetzt, in dem der Bedarf nach offenen Angeboten, Information und Beratung sowie praktischer Hilfe gedeckt werden kann. Dazu mehr, siehe 6. „Netzwerkarbeit und Kooperation“.

3.5 Bereich: Familie und Gesundheit

In diesem Bereich werden alle Angebote gezählt, die entweder Bewegung und Entspannung beinhalten oder Informationen zur Gesundheit. Gesundheitsthemen finden guten Anklang, bestimmte Themen, wie Schimmel im Haus oder Lebensmittelkunde sind Dauerbrenner ebenso wie Homöopathie. Nicht alle komplementärmedizinischen Themen sind gut planbar bzw. werden weniger konstant nachgefragt. Kurse wie Cranio Sacrale Körperarbeit im Bereich der Homöopathie oder Entspannung werden gern nachgefragt. Bewegungsangebote wie Pilates, Yoga, Wirbelsäulengymnastik sind lange etabliert und werden durchgehend gut besucht. Yoga für junge Mütter oder für ältere Menschen konnte ausgebaut werden. Die Kurse waren auch in 2015 wieder regelmäßig ausgebucht und werden in 2016 auch hinsichtlich der Variationen ausgebaut. Insgesamt waren 50 Kurse geplant und 35 Kurse fanden statt.

29	Bewegungs- und Entspannungsangebote für Erwachsene
6	Informationsangebote

Ausfall:

7	Bewegungs- und Entspannungsangebote für Erwachsene
4	Bewegungs- und Entspannungsangebote für Kinder und Jugendliche
4	Gesundheits- und Informationsangebote

3.6 Bereich: Familie und Haushalt

Zu diesem Bereich zählen Erwachsenen-Kochkurse, Erwachsenen-Handarbeitskurse Kurse mit Stoff und Faden sowie alle anderen Kurse, die auch dazu dienen, Fertigkeiten zu erlernen, die den Geldbeutel schonen und helfen, den eigenen Haushalt zu organisieren.

Kochkurse für Erwachsene wurden gut nachgefragt, insofern es sich um ein kulinarisches Thema handelte. Sie bieten den TeilnehmerInnen Neues zum Ausprobieren, die gemeinschaftliche Freude und den Genuss des Speisens. Die Diätkurse bei Fructose- / Lactoseunverträglichkeit bzw. Zöliakie wurde erneut nachgefragt. In Zusammenarbeit mit einer Ernährungsberaterin konnte die Praxisschulung zu diesem Thema sichergestellt werden.

Die Handarbeitskurse, insbesondere die Nähkurse fragen die TeilnehmerInnen kontinuierlich sehr gut nach. Auch hier kann man einen wachsenden gesellschaftlichen Trend des „Do it yourself“-Gedankens erkennen. Selbst neue Kreationen zu erarbeiten, die attraktiv und tragbar sind, und quasi nebenbei Handgriffe zu erproben, die für den (Familien-)Alltag sehr hilfreich sind, tragen zur Beliebtheit der Kurse bei. Selbst in langjährigen Gruppen gelingt es, Aufgeschlossenheit und Willkommensgeist für neue KursteilnehmerInnen zu behalten, so dass es den Neuen leichtfällt, die Kurse als positive Erfahrung zu erleben. Aufgrund der großen Nachfrage werden die Angebote im kommenden Jahr weiter ausgebaut und die technischen Arbeitsbedingungen verbessert.

Insbesondere das Handarbeitscafé hat sich zu einem bekannten und beliebten Treffpunkt entwickelt. Junge und alte, neue und bekannte TeilnehmerInnen können mit erfahrenen HandarbeiterInnen ihre Kleidung instand setzen oder neues herstellen. Kaffee und Kuchen gegen Spende schaffen eine gemütliche Atmosphäre und beleben den Austausch untereinander. Insgesamt waren 40 Kurse geplant und 27 Kurse fanden statt.

16	Kochkurse
11	Nähkurse inkl. Handarbeitscafé

Ausfall:

13	Kochkurse
----	-----------

4. Veranstaltungen, Service für Familien und Projekte

Das traditionelle und moderne Kursprogramm der Evangelischen Familienbildung wird durch die begleitenden Service-Angebote sowie die praktischen Hilfen zur Entlastung und Unterstützung für Familien ergänzt und stellen einen wichtigen ergänzenden Bestandteil der Familienbildungsarbeit dar.

4.1 Veranstaltungen

Traditionen feiern, christliche Gemeinschaft erleben, Begegnung und Unterstützung in der Nachbarschaft erfahren und geselliges Zusammensein genießen sind der Evangelischen Familienbildung Anliegen, für die sie sich auch gemeinsam mit Kooperationspartnern in regelmäßigen Veranstaltungen und offenen Angeboten einsetzt. Folgende Veranstaltungen fanden statt:

- **4 Krabbelgottesdienste** mit je ca. 40 Familien
- **1 Oster-Familiengottesdienst** in Kooperation mit Evangelischer Kirchengemeinde Harksheide mit anssl. Ostereiersuche im Garten der Evangelischen Familienbildung, mit ca. 80 Erwachsenen und 45 Kindern
- **1 Gemeindefest** in Kooperation mit Evangelischer Familienbildung Norderstedt, Kita Harksheide, Tagespflege Norderstedt e. V., Evangelische Kirchengemeinde Harksheide mit 15 Ehrenamtlichen und über 250 BesucherInnen, mit verschiedenen Spiel- und Aktionsständen, Kuchen- und Snackbuffet, Sitzgruppen zum Verweilen, Männerflohmarkt mit 12 Ausstellern; die eingenommenen Spenden des Gemeindefestes werden für die Renovierung des Foyers der Kirchengemeinde gespart
- **1 Adventsmarkt** in Kooperation mit Evangelische Kirchengemeinde Harksheide, ca. 25 Aussteller und 150 BesucherInnen
- **2 Familien-Fotoshootings** in Kooperation mit Lichtraum Fotografie
- **Neujahrsempfang und Grillfest** für Lehrkräfte und MitarbeiterInnen mit jeweils ca. 30 TeilnehmerInnen
- **3x Repair-Café** in Kooperation mit der Evangelische Kirchengemeinde Harksheide mit über 180 TeilnehmerInnen

4.2 Müttergenesung

Die Kur-Informationsabende, durchgeführt durch die Leiterin der Müttergenesungsarbeit im Kirchenkreis Hamburg-West / Südholstein finden regelmäßig halbjährlich statt und werden gut besucht. Insbesondere im ersten Halbjahr gab es wieder mehr Anfragen für Müttergenesungskuren, die für den Sommer bewilligt wurden. Dieses Angebot ist ein kostenloser Service des Kirchenkreises Hamburg-West / Südholstein.

4.3 Frühe Hilfen

Ein seit 2008 gewachsener und bedeutender Arbeitsbereich der Evangelischen Familienbildung Norderstedt sind die sogenannten „Frühen Hilfen“. In diesem Arbeitsbereich sind derzeit 8 Mitarbeiterinnen in Festanstellung und auf Honorarbasis in Teilzeit und geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen tätig. Im November ist dieser Arbeitsbereich zur Untermiete in ein Büro in das direkt benachbarte Familienzentrum Harksheide gezogen, wo es nahezu ideale räumliche Arbeitsbedingungen zu einem preiswerten Mietverhältnis gibt.

Ziel der Frühen Hilfen ist das gesunde Aufwachsen von Kindern in ihren ersten drei Lebensjahren und die Sicherung deren Rechte auf Schutz, Förderung und Teilhabe. Adressaten der Frühen Hilfen sind Eltern ab Beginn der Schwangerschaft bis zum Ende des 3. Lebensjahres des jüngsten Kindes einer Familie. Erreicht werden soll dieses Ziel durch die frühzeitige Stärkung der Entwicklungsmöglichkeiten der Eltern und Kinder.

Zentrale Elemente der Frühen Hilfen sind der primär- und sekundärpräventive¹ Ansatz, konkrete beratende und praktische Unterstützung sowie eine Lotsenfunktion für Eltern durch das komplexe Angebot professioneller Hilfen. Die Angebote und Maßnahmen der Frühen Hilfen sind vielfältig und sowohl allgemein als auch spezifisch; sie beziehen sich aufeinander und ergänzen sich. Angebote der Gesundheitsförderung für Eltern und Kinder sind dabei grundlegend.

Darüber hinaus dienen die Frühen Hilfen insbesondere Familien in Problemlagen, um Risiken für das Wohl und die Entwicklung des Kindes frühzeitig wahrzunehmen und zu reduzieren. Kann eine Gefährdung des Kindeswohls nicht ausgeschlossen oder verhindert werden, sorgen die Frühen Hilfen dafür, dass weitere Maßnahmen zum Schutz des Kindes ergriffen werden. Dafür kooperieren die Frühen Hilfen kontinuierlich interdisziplinär und umsetzungsorientiert, beziehen dabei bürgerschaftliches Engagement ein und stärken die sozialen Netzwerke von Familien. Wichtigste Kooperationspartner sind dabei Institutionen und Angebote aus den Bereichen Schwangerschaftsberatung, Gesundheitswesen, Frühförderung, Kinder- und Jugendhilfe und andere soziale Dienste.²

Weitere Informationen zu den Angeboten der Frühen Hilfen und ihrer Entwicklung im Jahr 2015 sind in einem gesonderten Jahresbericht, siehe Anhang, dargestellt.

4.4 Familienzentrum Harksheide

Die gesellschaftlichen Veränderungen für Familien stellen für die Evangelische Familienbildung eine Herausforderung dar: Familien brauchen flexible und maßgeschneiderte Angebote, besonders dann, wenn die Eltern wieder berufstätig sind. Der Bedarf nach unverbindlichen Möglichkeiten sich zu treffen, beraten zu lassen, auszutauschen und Informationen über Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten zu bekommen ist gegeben und soll im Familienzentrum Harksheide beantwortet werden.

Das Eckpunktepapier zur Errichtung eines Familienzentrums in Harksheide (siehe Jahresbericht 2013) wurde 2014 und 2015 zu einem konkreten Konzept ausgearbeitet. Hierfür wurden Mittel aus der „Anschwung-Initiative für frühe Chancen“ des Bundes akquiriert und diese insbesondere für die Prozessmoderation und -beratung investiert, die durch „ah kommunikation“ in Norderstedt übernommen wurde.

Seit Ende 2014 stand fest, dass das Familienzentrum durch Landesmittel in Höhe von 20.000 € gefördert wird und diese Mittel für die Koordinierung des Familienzentrums eingesetzt werden. Die Trägerschaft hat das Kitawerk Niendorf-Norderstedt des Ev.-luth. Kirchenkreis Hamburg-West / Südholstein im Laufe des Jahres übernommen. Bereits seit Mai 2014 hat die Evangelische Familienbildung Norderstedt Räume im benachbarten Pastorat der Evangelischen Kirchengemeinde Harksheide angemietet, um dort mit der Umsetzung von Angeboten des Familienzentrums und der Familienbildung beginnen zu können. Im November 2015 wurde das Mietverhältnis an die den Träger des Familienzentrums übergeben.

2015 hat sich der sogenannte „Koordinierungsrat Familienzentrum Harksheide“ (kurz KR FZ) gebildet. Er versteht sich als Kooperationsverbund, der konzeptionelle und strategische Entwicklungen diskutiert, plant und umsetzt und sowohl aus seinem Bestand Angebote für das Familienzentrum zur Verfügung stellt als auch gemeinsam neue entwickelt. Zu diesem Koordinierungsrat zählen neben der Evangelischen Familienbildung, die Kita Harksheide, die Erziehungsberatungsstelle, der Tagespflege Norderstedt e. V. und die Kirchengemeinde Harksheide. Die Ratstreffen werden von der Koordinatorin des Familienzentrums, Frau Helm geleitet und entsprechend vor- und nachbereitet.

¹ „Primäre Prävention soll das Auftreten einer Krankheit oder einer psychischen Störung verhindern, während sekundäre Prävention auf deren möglichst frühzeitiges Erkennen und Bekämpfen abzielt.“ Nationales Zentrum Frühe Hilfen, Begriffsbestimmung „Prävention“, <http://www.fruehehilfen.de/serviceangebote-des-nzfh/glossar>

² vgl. Nationales Zentrum Frühe Hilfen, Begriffsbestimmung „Frühe Hilfen“ vom 26.06.2009, <http://www.fruehehilfen.de/fruehe-hilfen/was-sind-fruehe-hilfen/> 06.05.2015

Mittlerweile ist ein Wochen- und Monatsplan mit verschiedenen offenen kostenlosen Angeboten und Veranstaltungen entwickelt worden und das Familienzentrum wird rege besucht. Es wurde zudem ein Flyer entwickelt; eine Website ist in Arbeit. Die Evangelische Familienbildung engagiert sich im Familienzentrum aktuell insbesondere mit Angeboten der Frühen Hilfen sowie der Väterarbeit.

4.5 Sozialraumorientierung

Seit dem 1. Januar 2014 arbeitet die Kinder- und Jugendhilfe in Norderstedt nach dem Konzept der Sozialraumorientierung. Ziel der Sozialraumorientierung ist es, die Lebenssituation und soziale Integration sowie die lebensweltbezogenen Perspektiven von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien zu verbessern. Maßgeblich dafür ist die effektive Zusammenarbeit von institutionellen und zivilen Akteuren, welche durch die vernetzenden, koordinierenden und initiierten Aktivitäten des sogenannten „Netzwerkers im Sozialraum“ unterstützt werden. Die Sozialraumorientierung in Norderstedt richtet sich nach Lüttringhaus aus, befand sich seit Januar 2014 und noch bis Ende 2015 in Norderstedt in der Einführungsphase und hatte experimentellen Charakter für alle Beteiligten. Die Evangelische Familienbildung Norderstedt wurde 2014 beauftragt, einen Sitz im Sozialraumteam Harksheide-Mitte/Norderstedt-Mitte zu übernehmen. Der Auftrag, welcher von der eigens dafür eingestellten Netzwerkerin im Sozialraum, im Rahmen von 12 Wochenstunden erfüllt wurde, lautete:

- wöchentliche Teilnahme an der Kollegialen Beratung mit Akteuren der öffentlichen und freien Jugendhilfe im Sozialraum
- Vor- und Nachbereitung sowie ergebnis- und umsetzungsorientierte Moderation der monatlichen Netzwerk-Teamsitzungen
- laufende Identifizierung von Ressourcen und Bedarfen von Kindern, Jugendlichen und Familien in belasteten Lebenslagen
- persönliche Ansprache sowie Vernetzung von und mit zivilen und institutionellen Akteuren im Sozialraum zum Zweck der Vertrauensbildung, des Wissenstransfers und des Empowerment mit dem mittelfristigen Ziel, Bedarfe durch Ressourcen im Sozialraum zu decken und dem langfristigen Ziel den Bedarf zur Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung zu senken
- Mitwirkung bei der Findung passgenauer Angebote und Hilfen für den / die jeweiligen Leistungsempfänger
- konzeptionelle Formulierung von Vorschlägen für Angebote und Hilfen im Sozialraumteam sowie deren Initiierung nach entsprechendem Beschluss
- halbjährliche schriftliche Berichterstattung über Ziele, Prozess und konkrete Ergebnisse der Sozialraumorientierung

Bis Oktober 2015 hat die „Netzwerkerin im Sozialraum“ erstmals

- Strukturen und Netzwerke im Norderstedter Hilfesystem abgebildet, neue erarbeitet und initiiert
- eine digitale Informationsplattform für alle vier Norderstedter Sozialraumteams etabliert
- Kommunikations- und Arbeitsstrukturen sowie zielorientierte Arbeitsabläufe in leitender Funktion innerhalb eines neuen Teams entwickelt
- Sozialraumprojekte für die Kinder- und Jugendhilfe konzipiert
- und im Sinne der Qualitätsentwicklung kritische prozess- und ergebnisorientierte Impulse gesetzt.

Im Netzwerk-Team wurden seit seiner Gründung verschiedene Bedarfe ermittelt und diskutiert sowie Ideen gesammelt für Verknüpfung von Bedarfen und bestehenden Ressourcen sowie die Etablierung neuer Angebote. Im Oktober 2015 wurde das Sozialraum-Projekt „Interkulturelles Frauencafé“ im Familienzentrum Harksheide im Rahmen von 2 Wochenstunden begonnen und zunächst für ein halbes Jahr befristet finanziert. Ende Oktober hat die Netzwerkerin aus persönlichen Gründen der beruflichen Weichenstellung diese Tätigkeit aufgegeben. Trotz interner und öffentlicher Ausschreibung konnte die Stelle nicht nachbesetzt werden, so dass die Evangelische Familienbildung das Projekt eingestellt hat.

Weitere Informationen zum Projektverlauf sind dem Halbjahresbericht 2015 der Netzwerkerin zu entnehmen, siehe Anhang.



5. Öffentlichkeitsarbeit

Unter www.fbs-hamburg.de bzw. www.fbs-norderstedt.de hat man Zugang zum ständig aktualisierten Kursprogramm, mit der Möglichkeit, die Kurse der Evangelischen Familienbildung rund um die Uhr online zu buchen. Das online-Verfahren ist unkompliziert und ökonomisch. Auch für die mobile Version.

Wie immer wurde das Programm am 6. Januar in allen Einrichtungen der Evangelischen Familienbildung im Kirchenkreis Hamburg präsentiert. In Norderstedt kamen ca. 50 Menschen am Vormittag vorbei, um bei Kakao und Keksen das neue Programm zu durchstöbern und sich für neue Angebote und Kurse anzumelden. Auch die Norderstedter Presse erstattete Bericht. Das gedruckte Programm wurde wie in den Jahren zuvor versendet, bzw. persönlich verteilt und erreichte alle wichtigen öffentlichen Anlaufstellen, ca. 3.500 Haushalte der TeilnehmerInnen der letzten drei Semester und die Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in Norderstedt und Umgebung. Zusätzlich zum Programm gibt es passende Postkarten, Plakate und Roll-Ups. Themenflyer der einzelnen Angebotsbereiche ermöglichen eine zielgerichtete Kursinformation.

Die zum zweiten Mal durchgeführte Themenreihe „9x klug“ zu Erziehung und Familienalltag aller neun Evangelischen Familienbildungsstätten im Kirchenkreis Hamburg-West / Südholstein und dem Kirchenkreis Ost endete im Sommer 2015. Jedes Haus veranstaltete einen Themenabend unter dem Motto „9xklug“. Diese Veranstaltungen dienten dazu, um auf die Häuser der Evangelischen Familienbildung mit ihren Themen aufmerksam zu machen und mehr Familien zu erreichen. Auch wenn das Angebot angenommen wurde, konnte kein Zuwachs an Anfragen nach dem Programm der Familienbildung verzeichnet werden.

In der regionalen Presse, z.B. in der Norderstedter Zeitung, im Heimatspiegel, dem Wochenblatt, dem Stadtmagazin oder beim Regionalsender NOA 4 ist die Evangelische Familienbildung Norderstedt regelmäßig präsent. Die persönliche Kontaktaufnahme mit den Redakteuren war die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit.

Die Zusammenarbeit mit anderen Trägern, die die Angebote der Evangelischen Familienbildung Norderstedt veröffentlichen, ist sehr wichtig, denn z.B. in den Kitas kommen die Eltern täglich und sehen die aktuellen Angebote an der dort aushängenden Pinnwand oder Schwarzen Brett. Besondere Veranstaltungen, geben wir erfolgreich direkt über die Lehrkräfte sowie Aushänge und Flyerauslagen an die den Familien bekannt.

Wünschenswert wäre es mehr zeitliche und fachliche Ressourcen für Öffentlichkeitsarbeit zu haben, um kontinuierlich und stets aktuell präsent und für die Zielgruppen auffindbar zu sein.

6. Netzwerkarbeit und Kooperation

Die Netzwerkarbeit befördert die Weiterentwicklung unserer Angebote für Familien. Der ständige Austausch mit Kitas und Krippen, dem Mütterzentrum, Hebammenpraxen und anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe hat positive Effekte und führt zu passgenauen Angeboten (vor Ort bzw. dezentral).

Für die interne Netzwerkarbeit dienen Fachbereichstreffen den Kursleiterinnen und Kursleiter des Eltern-Kind-Bereiches dem fachlichen und kollegialen Austausch als auch der gemeinsamen Konzeptentwicklung. Ebenso wurden im Fachbereich „erstes Lebensjahr“ in Fortbildungsveranstaltungen aktuelle Themen aufgegriffen. Die internen Veranstaltungen „Neujahrsempfang“ und „Grillfest“ sollen vor allem der informellen Begegnung, Danksagung und der Stärkung des Gemeinschaftsgefühls dienen.

Die Zusammenarbeit und Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Norderstedt sowie mit weiteren Akteuren der Norderstedter Kinder- und Jugendhilfe ist durch einen regelmäßigen Austausch sowie die Beteiligung an Arbeitskreisen wie dem „Lokalen Netzwerk Frühe Hilfen“, dem „Regionalen Sozialen Arbeitskreis“ und durch die gelegentliche Teilnahme am Jugendhilfeausschuss gegeben.

Jahresbericht Evangelische Familienbildung Norderstedt 2015

Zur Vernetzung und qualitativen Weiterentwicklung der Angebote für Familien fanden regelmäßige Treffen im Rahmen der Anschwung Initiative statt, in deren Folge das Familienzentrum Harksheide mit einem niedrigschwelligen, offenen Angebotsspektrum starten konnte. Siehe 4.4 Familienzentrum Harksheide.

Der Kontakt zur Erziehungsberatungsstelle „Sicher im Leben“ der Diakonie als unserer Nachbarin ist weiter gewachsen und auch durch die Zusammenarbeit im Koordinierungsrat Familienzentrum gestärkt wurden. Im Rahmen gemeinsamer Präventionsveranstaltungen konnte die Kooperation gelebt und dargestellt werden.

Mit Väter e.V. aus Hamburg konnte die gute Kooperation weiter geführt werden, so dass auch wieder spezielle Erziehungsthemen für Väter und Mütter ins das Programm aufgenommen wurden.

Die beiden Leiterinnen der Evangelischen Familienbildung Norderstedt arbeiten in den Norderstedter Gremien mit, in Landesarbeitsgemeinschaften in Hamburg und Schleswig-Holstein, bei Leiterinnen- und Fachbereichstreffen, im Psychosozialer Arbeitskreis und in der projektbezogenen Flüchtlingsarbeit.

Mit dem Tagespflege Norderstedt e. V. hat sich die Zusammenarbeit erheblich intensiviert. Eine langjährige Mitarbeiterin des Vereins hat ihre Mitarbeit beendet. In Folge dessen haben sich einige Grundsatzfragen zur strukturellen internen Ausgestaltung der Vereinsarbeit gestellt, die auch die Evangelische Familienbildung Norderstedt betreffen, weil diese einen Sitz im Vorstand (als so genanntes geborenes Mitglied im Vorstand) hat. Hinzu kam, wie bereits oben erwähnt, der erstmalige Ausfall des Qualifizierungskurses für Tagespflegepersonen aufgrund zu geringer Nachfrage. Die Einstellung einer neuen Mitarbeiterin und die strukturelle Weiterentwicklung der Vorstandsarbeit haben mehr denn je Zeitressourcen gebunden, welche allesamt der qualitativen Arbeit des Tagespflege Norderstedt e. V. zu Gute kamen und in 2016 kontinuierlich fortgesetzt werden.

Die langjährige Zusammenarbeit mit dem Sozialwerk und pro familia, die in der Evangelischen Familienbildung Kurse zu Themen wie Medienerziehung oder kindliche Sexualität geben, erleichtert Familien den Zugang zu sozialpädagogischen, psychologischen Einrichtungen.

In Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle und der Migrationsberatungsstelle der Diakonie wurde das Projekt Elternbegleiter im Rahmen des Bundesprogramms „Elternchance ist Kinderchance“ bereit 2014 entwickelt und 2015 fortgesetzt. Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin bietet einmal wöchentlich eine Sprechstunde an und kann aufgrund ihrer ausgezeichneten Netzwerkkontakte insbesondere in türkische Communitys und ohrer deutschen und türkischen Sprachkenntnisse auch Eltern beraten und lotsen, die hier Unterstützung bei der Integration und im Familienalltag wünschen.

7. Familienbildung intern

Im Mai 2015 ging die Leiterin Frau Harpering in Mutterschutz und anschließende Elternzeit bis Juni 2016. Frau Franz, Co-Leitung, übernahm aus dem Stellenanteil von Frau Harpering (39 Ws) im Zeitraum der Elternzeitvertretung zusätzliche 10 Wochenstunden (insges. 29 Wochenstunden). Für die Elternzeitvertretung von Frau Harpering wurde Frau Holfert als neue Mitarbeiterin befristet als Leitung eingestellt, die bis Ende Juni 2016 mit 29 Wochenstunden (inkl. 4 Ws Projektleitung Frühe Hilfen) ausgestattet ist.

Eine besondere unvorhergesehene Herausforderung war in der zweiten Jahreshälfte 2015 der Umzug des Arbeitsbereiches Frühe Hilfen aus den Büroräumen des Alten Kirchenweges 33 in einen Büroraum des Familienzentrums Harksheide. Zwar war es äußerst erfreulich, dass der teure Mietvertrag auf Drängen der Leitung sogar ein Jahr vor der Frist des Sonderkündigungsrechtes aufgehoben werden konnte, jedoch bedeutete dies kurzfristig hohe Zeitressourcen seitens der Leitung für die Abwicklung mit dem Vermieter und die Organisation des Umzugs in die wesentlich preiswerteren Räume des Familienzentrums. Mehrwöchige technische Schwierigkeiten bei der Umstellung des Telefon- und Internetanschlusses forderten Improvisationsvermögen und Große Geduld aller Mitarbeiterinnen.

Des Weiteren galt es im Rahmen der Vorstandsarbeit im Tagespflege Norderstedt e. V. (die Leitung der Ev. Familienbildung ist geborenes Vorstandsmitglied) das 20-jährige Jubiläum des Vereins im September 2015 mit-



Jahresbericht Evangelische Familienbildung Norderstedt 2015

vorzubereiten sowie den Weggang der langjährigen Mitarbeiterin in der Fachberatung der Kindertagespflege, Frau Angelika Stark, durch ein entsprechendes Stellenbesetzungsverfahren zu kompensieren. Dies ist erfolgreich gelungen und hat gleichzeitig umfangreiche Fragen zur internen Organisationsentwicklung auf den Plan gerufen und entsprechende zeitliche Kapazitäten gefordert. Der Gesamtvorstand engagiert sich hier nun verstärkt.

Die Evangelische Familienbildung bedankt sich bei allen TeilnehmerInnen und BesucherInnen für das entgegengebrachte Vertrauen sowie allen Kooperations- und Netzwerkpartnern, Förderern und Spendern sowie der Presse für Ihre Unterstützung.

Norderstedt im April 2016,

Franziska Holfert
Leiterin Evangelische Familienbildung Norderstedt
in Elternzeitvertretung für Birgit Harpering